



# Zur sozio-ökonomischen Situation von Migranten nach ihrer Erwerbsphase von *H.D. von Loeffelholz*, BAMF

## ***GLIEDERUNG***

- 1. Einführung**
- 2. Sozialhilfequote älterer Ausländer**
- 3. Krankenversicherungsleistungen**
- 4. Inanspruchnahme der Pflegeversicherung**
- 5. Intergenerative Transfers in Familie und Gesellschaft**
- 6. Zusammenfassung**



Bundesamt  
für Migration  
und Flüchtlinge

# Gliederung

## 1. Einführung

Stand:07.07.2010

Folie 2

Dr. von Loeffelholz, BAMF



# 1. Einführung

- **Begriffsabgrenzung von Migranten und Ausländern, um aktuellen Vergleich mit 2002 zu ermöglichen (5. Altenbericht: Bauer, v.Loeffelholz, Schmidt).**
- **Die Lebenssituation von Migranten nach ihrer Erwerbsphase ist bislang unzureichend und in ihrer großen Heterogenität untersucht worden.**
- **Mit steigender Anzahl älterer Migranten in Deutschland gewinnt die sozio-ökonomische Betrachtung dieser Bevölkerungsgruppe zunehmend an Bedeutung.**
- **Sieben Prozent der ausländischen Bevölkerung sind über 65 Jahre alt – gegenüber 22 % bei der deutschen.**
- **Ende 2009 befanden sich 579.458 Ausländer in Deutschland, die das 65. Lebensjahr überschritten hatten. Dies entspricht einer Steigerung um 38% gegenüber 2002. (GeroStat/ AZR).**



Bundesamt  
für Migration  
und Flüchtlinge

# Gliederung

1. Einführung
- 2. Sozialhilfequote älterer Ausländer**

Stand:07.07.2010

Folie 4

Dr. von Loeffelholz, BAMF



## 2. Sozialhilfequote älterer Ausländer

- Ende 2008 bezogen 786.000 Personen Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.
- Dabei waren 14% der Empfänger von Grundsicherung im Alter ausländische Staatsangehörige.
- Dies entspricht 1,8% der in Deutschland lebenden ausländischen Bevölkerung.
- Besonders Ausländer im Rentenalter nahmen diese Sozialleistungen überproportional in Anspruch.
- Mit einem Anteil von 13% liegt die Inanspruchnahme sieben mal höher als bei der deutschen Vergleichsgruppe (2%).
- Die Gründe finden sich u.a. in den durchschnittlich geringeren Einkommen während der Erwerbsphase, sowie kürzeren Versicherungszeiten.
- Deshalb treten bei ausländischen Arbeitnehmern weniger häufig Immobilienbesitz und größere Sparvermögen zur finanziellen Absicherung im Alter auf.
- Ebenso blieb Ausländern lange z.B der Zugang zu besser dotierten und abgesicherten Ämtern im öffentlichen Dienst verwehrt.



# Gliederung

1. Einführung
2. Sozialhilfequote älterer Ausländer
- 3. Krankenversicherungsleistungen**



### 3. Krankenversicherungsleistungen

- Auf der Basis des SOEP 2007 Vergleich mit 2002
- Ältere Ausländer ab dem 60. Lebensjahr nehmen mit 3,76 „Arztbesuchen in den letzten drei Monaten“ häufiger diese medizinischen Leistungen in Anspruch als die deutsche Vergleichsgruppe mit 3,54 Besuchen. Das war noch 2002 bei den Untersuchungen von Bauer, Loeffelholz und Schmidt für den 5. Altenbericht für die Bundesregierung anders.
- Die Deutschen besitzen mit durchschnittlich 15% einen höheren Behinderungsgrad als die ausländische Vergleichsgruppe mit ca. 13%. Das war auch schon 2002 so.



# Gliederung

1. Einführung
2. Sozialhilfequote älterer Migranten
3. Krankenversicherungsleistungen
- 4. Inanspruchnahme der  
Pflegeversicherung**





## 4. Inanspruchnahme der gesetzlichen Pflegeversicherung

- Einführung der ges. Pflegeversicherung Mitte der 1990er Jahre verfestigte die sozio-ökonomische Situation und Unterschiede in der Gesellschaft
- Im Jahr 2008 erhielten 397.000 Personen Hilfe zur Pflege nach Kapitel 7 SGBXII.
- Mit 31.760 Personen waren 8% der Empfänger waren nicht im Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit; dies entspricht in etwa dem allgemeinen Bevölkerungsanteil der Ausländer.
- Es muss davon ausgegangen werden, dass sich die Zahl in den nächsten Jahren mit steigendem Alter der ersten und zweiten Einwanderergeneration deutlich erhöht.
- Deckung des zunehmenden Bedarfs durch privaten und staatliche Träger/Akteure.



# Gliederung

1. Einführung
2. Sozialhilfequote älterer Ausländer
3. Krankenversicherungsleistungen
4. Inanspruchnahme der Pflegeversicherung
- 5. Intergenerative Transfers in Familie und Gesellschaft**



## 5. Intergenerative Transfers in Familie und Gesellschaft

### Transfers in der Familie

- Die Datenlage ist aufgrund des informellen Charakters dieser Transfers schwierig.
- Leistungen der Kinder an die Eltern werden in einem größerem Umfang erwartet als bei der deutschen Vergleichsgruppe (u.a. finanzielle Unterstützung nach Eintritt in das Erwerbsleben; finanzielle Hilfe in Notfällen und im Alter; Hilfe im Haushalt usw.).
- Dies ist besonders bei türkischen und vietnamesischen Familien zu beobachten. (ÖIF 1999; 2005).
- Es zeigt sich, dass ca. 6.5% der ausländische Personen ihre Eltern/ Schwiegereltern finanziell unterstützen. Bei den Deutschen liegt dieser Anteil hingegen nur bei 2%. (SOEP 2002-2007).
- Transfers der (Groß-)Eltern an die Enkel/Kinder lassen sich in diesem Rahmen nur schwer nachweisen.



## 5. Intergenerative Transfers in Familie und Gesellschaft

### Transfers in der Gesellschaft

- Einbindung der Migranten in das System des Generationenvertrags in Deutschland.
- Versicherungsleistungen aller Erwerbstätigen durch Sozialabgaben und Steuern.
- Kranken-, Renten- und Pflegeversicherung als Mechanismen zur Absicherung im Alter.
- Gesamtwirtschaftliche Umverteilungsergebnisse von jung zu alt (v.Loeffelholz et al. 2004, Bonin 2006).
- Ausländer zahlen mehr in die Sozialkassen als sie an Leistungen daraus erhalten.



# Gliederung

1. Einführung
2. Sozialhilfequote älterer Ausländer
3. Krankenversicherungsleistungen
4. Inanspruchnahme der Pflegeversicherung
5. Intergenerative Transfers in Familie und Gesellschaft
- 6. Zusammenfassung**



## 6. Zusammenfassung

- **Ältere Migranten gewinnen in Zukunft aus demographischer und sozio-ökonomischer Sicht rasant an Bedeutung.**
- **Die sozio-ökonomische Situation älterer Migranten unterscheidet sich von der Deutscher hinsichtlich einer größeren Inanspruchnahme von Sozialtransfers im Rahmen der staatlichen Umverteilungstätigkeit von jung zu alt und von reich zu arm.**
- **Höhere Inanspruchnahme von ärztlichen Leistungen, aber geringere Behinderungsintensität.**
- **Leistungen der Pflegeversicherung werden von Ausländern unterproportional in Anspruch genommen, es muss jedoch mit einem steigenden Bedarf in den nächsten Jahren gerechnet werden. Befriedigung des Bedarfs privat und öffentlich, wenn die jüngeren Generation nicht überfordert werden soll.**
- **Das familiäre Verhältnis unter Migranten ist stärker ökonomisch-utilitaristisch geprägt: Intergenerativen Transfers kommt unter Migranten eine höhere Bedeutung zu als in deutschen Familien.**
- **Es werden eher Transferleistungen der Kinder an die Eltern erwartet als dies in deutschen Familien der Fall ist.**



- Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
- Weitere Infos unter:  
[www.bamf.bund.de](http://www.bamf.bund.de)
- eMail: [dr.hans-dietrich.loeffelholz@bamf.bund.de](mailto:dr.hans-dietrich.loeffelholz@bamf.bund.de)